

Der von Jahr zu Jahr verbesserte Mechanismus der Spitzenmaschine hat jetzt auf der ganzen Linie den Kampf mit der weiblichen Kunstfertigkeit aufgenommen, und da bei der freien Entwicklung aller Kräfte, welche namentlich in der gewerb-

Gebiete abgegrenzt werden. Wird auch, was Originalität der Zeichnung und Haltbarkeit des Materials betrifft, der Handspitze stets der höchste Ruhm zuerkannt werden müssen, so erreicht doch das Erzeugniss der Maschine, wie wir dies an



lichen Thätigkeit die erste Bedingung zum Fortschritt ist, weder an die Beseitigung der Maschine noch an die völlige Verdrängung der Handarbeit gedacht werden kann, so muss der Wettstreit zu einem Ausgleich führen, durch welchen die beiderseitigen

den Musterstücken von HENRY MALLET & SONS, NOTTINGHAM (England), sehen, eine Zartheit und Anmuth, durch welche dasselbe der Klöppelspitze möglichst nahe kommt.

nur bei den wohlfeilsten Arbeitskräften möglich, wie sie dem indischen Kunstgewerbe zur Verfügung stehen. In der Vorzüglichkeit des Materials, in der Vollendung der Textur und in dem eigenthümlichen Reiz der Farbenzusammenstellung, sowie in der sinnigen Einfachheit der Zeichnung liegt das Charakteristische des ächt indischen Shawls.

Was den Eindruck betrifft, den der Anblick dieser auf den Weltausstellungen aufgespeicherten Schätze auf den Kenner und den Nichtkenner hervorbringt, so ist derselbe ein geradezu

überwältigender, für den erstern durch die Erkenntniss der wunderbaren Macht, welche in der Geschicklichkeit der menschlichen Hand, in den grossartigen Erfolgen einer unermüdlichen Emsigkeit und in dem räthselhaften Talente einer fast verkümmerten Rasse sich ausspricht, für den letztern durch die Unbegreiflichkeit der Leistung, mittelst welcher so wundervolle Gebilde geschaffen werden.

Wie das künstlerische Mittel der flimmernden Farbe in mannichfachster Anwendung die ganze orientalische Industrie